

Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in der Diözese Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Buche ist 2022 bereits zum zweiten Mal (nach 1990) zum Baum des Jahres gekürt worden. Mit 16 % Anteil an der Waldfläche Deutschlands ist die Buche der häufigste Laubbaum, früher war sie noch wesentlich häufiger als heute. Deutschland war vor 2.000 Jahren nahezu komplett bewaldet, und die Buche war der dominierende Baum. Davon zeugen heute noch fast 1.600 Ortsnamen, die sich von der Buche ableiten.

Mich fasziniert eine ganz besondere Eigenheit bei der Buche: sie behält sehr lange, nämlich bis ins nächste Frühjahr, ihre alten braunen Blätter und wirft diese erst ab, wenn die neuen Blätter schon richtig sattgrün zum Vorschein kommen. Das Bild oben zeigt, wie zur selben Zeit junges und altes Laub an der Buche nebeneinander existiert. Immer, wenn in der Natur etwas auffällig oder schwer zu erklären ist, haben sich Märchen, Sagen und Legenden darum gebildet. Eine Geschichte, die die Besonderheit des Buchenlaubes erklären möchte, lautet etwa so:

Einst wollte der Teufel die Seele eines hartgesottenen Sünders abholen, der in die Jahre gekommen war. Der Teufel musste allerdings – wie es sich gehört – Gott um Erlaubnis fragen. Da Gott Mitleid mit dem armen Kerl hatte, wollte er es dem Teufel besonders schwer machen. Er sagte: „Du kannst ihn haben, wenn alle Bäume im Herbst ihre Blätter verloren haben und völlig kahl sind.“ Der Teufel ließ sich darauf ein. Doch als es soweit war, bemerkte er, dass die Buche um nichts in der Welt ihre Blätter abwerfen wollte. Immer ungeduldiger schaute er nach den Buchenblättern, aber sie hingen über den Winter, sie hingen an Neujahr und auch noch im März. Und als dann um Ostern die ersten frischen grünen Triebe zu sehen waren, erst dann fiel ein braunes Buchenblatt nach dem anderen zu Boden. So kam es, dass der Teufel unverrichteter Dinge von dannen zog, ohne eine Menschenseele bekommen zu haben.

Die Vorstellung, die hinter dieser Legende und ähnlichen Geschichten steckt, gefällt mir: Zum einen setzt sich das Gute, setzt sich das Leben durch gegenüber dem Tod. Zum anderen sehe ich an den Buchenblättern: das Neue kommt zum Vorschein, während das Alte noch sichtbar ist. Und das Alte ist oft dominanter in unserer Wahrnehmung, es hält meine Sinne gefangen, sodass sich das Neue schwertut, bei mir anzukommen. Im Buch des Propheten Jesaja, das gerne „Trostbuch“

genannt wird, gibt es daher eine deutliche Ermutigung, die Zeichen des Neuen, des Lebens mehr zu gewichten:

Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr! Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Wüste und Flüsse durchs Ödland. (Jes 43, 18f)

Die Dichterin *Hilde Domin (1909-2006)* hat das Neue, das mitten im Alten zum Vorschein kommt, schon im Herbst wahrgenommen und diese Beobachtung in nur einer ausdrucksstarken Zeile festgehalten:

Es knospt unter den Blättern, das nennen sie Herbst.

Christen feiern Ostern, ihr höchstes Fest im Jahreskreis, gerade in der Zeit des neu aufkeimenden Lebens in der Natur. Sie feiern Ostern, obwohl sie ringsum noch von Tod und Zerstörung, also von alten Erfahrungen umgeben sind, die kaum Platz für Hoffnung haben. Mittendrin lassen sie sich aber von Zeichen des neuen Lebens ermutigen. Sie deuten darauf hin, dass nicht der Tod, sondern das Leben das letzte Wort haben wird.

Wenn Sie in einem helfenden Beruf arbeiten oder ehrenamtlich hilfsbedürftige Menschen unterstützen, dann wissen Sie, wie notwendig es ist, mitten in der Misere selbst Hoffnung und Zuversicht auszustrahlen, auch wenn einen die schmerzlichen „alten“ Erfahrungen niederdrücken wollen.

Der Schriftsteller und Pfarrer *Lothar Zenetti (1926-2019)* hat den Osterglauben, mitten im Tod Spuren des Lebens zu entdecken, in einem schönen Lied zusammengefasst, das sich auch im Gotteslob (Nr. 210) findet:

***Das Weizenkorn muss sterben, sonst bleibt es ja allein;
der eine lebt vom andern, für sich kann keiner sein.
Geheimnis des Glaubens: Im Tod ist das Leben.***

Alle, die Menschen in ihrer Verzagtheit, in schwerer Krankheit oder gar am Ende ihres Lebens begleiten, legen ein lebendiges Zeugnis vom Leben mitten im Tod ab. In Ihnen sprießt Hoffnung auf! Ich wünsche Ihnen für die kommenden österlichen Tage, dass Ihre eigene Hoffnung wieder gestärkt werden möge durch Zeichen des neuen Lebens.

Gesegnete Ostern wünscht Ihnen

Ihr



Oasentag im Frühjahr

Fahrradspiritualität

Der Titel macht neugierig – es ist der Titel eines Textes von *Madeleine Delbrél (1904-1964)*, die aus einer kommunistischen Familie in Frankreich stammte und zum Christentum gefunden hat. Sie gilt als *Mystikerin des Alltags*. Ihr großes Anliegen war es, Menschen ohne jede religiöse Bindung durch Bilder und Worte des Alltags neugierig auf ihre persönliche christliche Überzeugung zu machen. Zum Fahrradfahren braucht es in erster Linie Balance zwischen den verschiedenen Ansprüchen und Herausforderungen des Lebens, es braucht Richtung und Orientierung und natürlich entsprechenden Schwung zum Aufbruch – ganz passend zur österlichen Zeit! Impulse aus Film, Hl. Schrift und Weisheitsgeschichten, Zeiten für persönliche Besinnung und Gruppengespräch bieten eine abwechslungsreiche Tagesgestaltung, die schließlich in die Feier eines gemeinsamen Gottesdienstes mündet.

Dienstag, 30. April 2024
Exerzitenhaus Johannisthal

Dienstag, 7. Mai 2024
Exerzitenhaus Werdenfels

Referent: Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Jeweils Beginn um 9.30 Uhr (Stehkaffee)

16.00 Uhr Gottesdienst – ca. 17.00 Uhr Ende

Teilnahmebeitrag: 30 € (incl. Verpflegung)

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Wanderexerziten für Seelsorger*innen

Mit dem Auferstandenen unterwegs

Sonntag, 28. April 2024 (17.00 Uhr) bis
Samstag, 4. Mai 2024 (09.30 Uhr)

Ort: Kloster der Missionsbenediktiner St. Ottilien

Leitung: P. Klaus Spiegel OSB, Bernhard Götz

Pension: EZ/Dusche/WC 422,60 €

Kursgebühr: 250,00 €

Anmeldeschluss: 29.3.2024

Link: <https://erzabtei.de/sites/default/files/exerziten/Programm2024StOttilien.pdf>

Wanderung auf dem Jakobsweg

Von Hohenburg nach Kastl (13,5km)

Mittwoch 5. Juni 2024

9:00 Uhr Treffpunkt: Kirche in Kastl, dort PKW abstellen
Busfahrt zurück nach Hohenburg – Morgenimpuls in der Pfarrkirche St. Jakob, Pilgerweg im Lauterachtal (immer eben), sehr schöne Landschaft. Wehrkirche St. Michael, Allersburg; Ransbach; ca. 14.30 Uhr Kastl: Klosterburg – Pilgerandacht in der ehem. Kloster- und heutigen Pfarrkirche St. Peter, Einkehr im Gasthaus Forsthof, Ende gegen 16.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos, es fallen nur persönliche Kosten für Busfahrt und Verpflegung an.

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

48. Salzburger Pflegekongress

Jede:r ist anders anders

#VielfaltPflegen

Freitag, 18. Oktober 2024 (9.30 Uhr) bis
Samstag, 19. Oktober 2024 (12.30)

ReferentInnen:

Prof. Dr. Erwin Dirscherl (Regensburg),
Ena Ghaderi, BA, MSc, MA (Wien),
Dr. Thomas Kroll (Berlin), **Mag.^a Sabine Prohaska** (Wien),
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Marion Schübler (Berlin),
Dr.ⁱⁿ Hannelore Reiner (Schwanenstadt),
OFF-Theater (Salzburg)

Ort: Bildungshaus der Erzdiözese Salzburg St. Virgil,
Ernst-Grein-Straße 14, 5026 Salzburg

Teilnahmebeitrag: 160 €

(Frühbucherrabatt bis 31.07.2024: 135 €)

Anmeldung: www.salzburger-pflegekongress.de

Trauer und Spiritualität

Dr. Wolfgang Holzschuh

Trauercafé für Betroffene

Termine: 22. März, 19. April, 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli
(jeweils 15-17 Uhr)

Ort: Raum für Engagement, Regensburg, Daimlerstr. 27

Vernetzung für TrauerbegleiterInnen

12. April 2024 (18.00) bis 13. April 2024 (17.00 Uhr)

Thema: Dankbarkeit als Lebenskraft

Ort und Anmeldung: anmeldung@haus-werdenfels.de

Begegnungstag für Trauernde

20. April 2024 (9.00 – 18.00)

Ort und Anmeldung: kontakt@haus-johannisthal.de

„Trauer im Film“ - Online-Seminar (Zoom)

22. April (15.30) - 26. April 2024 (13.00 Uhr)

Anmeldung: www.haus-werdenfels.de

Beten mit dem Herzen – Hinführung

4. Mai 2024, 9.00 – 17.00 Uhr

Geistliches Zentrum im Kloster Windberg

Infos und Anmeldung: gzw@kloster-windberg.de

Trauerseminar für Betroffene

30. Mai (18.00) – 02. Juni 2024 (13.00 Uhr)

Ort und Anmeldung: anmeldung@haus-werdenfels.de

Oasentag „Zuversicht in der Begleitung“

11. Juni 2024, 9.30 – 17.00 Uhr,

Haus Werdenfels / Nittendorf

Infos und Anmeldung über unsere Dienststelle (s. Impressum)

Meditationswoche – Stille

23. Juni (18.00) – 29. Juni 2024 (13.00 Uhr)

Ort und Anmeldung: anmeldung@haus-werdenfels.de

Infos unter www.trauergeschichten.de

Dr. W. Holzschuh, 01712065741, info@trauerpastoral.de.



Seelsorge

für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

www.seelsorge-pflege.de

Diözesanzentrum Obermünster
Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg
Tel. 0941597 1621 | Fax 0941 597 1623
info@seelsorge-pflege.de

Abbildung Titelseite:
© Maxim Weise / Shutterstock.com